

## So finden Sie uns

### Sprechstunde für Andrologie

Dr. med. Andreas Maronna  
Oberarzt  
Leitender Arzt der Sprechstunde für Andrologie

### Anfahrt mit dem Auto:

Autobahn A 73, Ausfahrt Erlangen-Zentrum

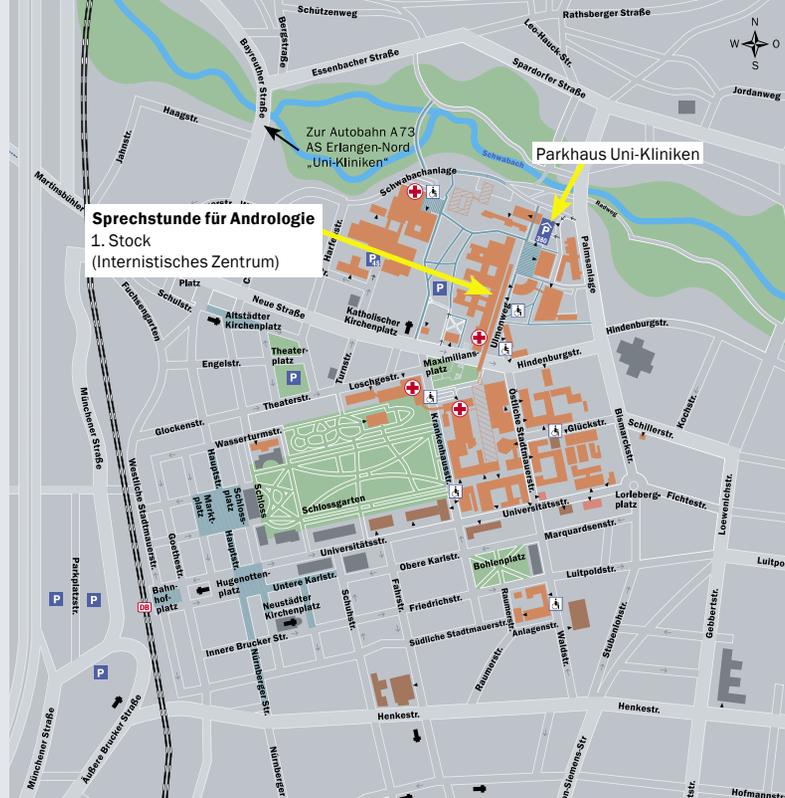
### Parkmöglichkeit

im Parkhaus Uni-Kliniken  
Schwabachanlage 14, 91054 Erlangen  
(Zufahrt über Palmsanlage)

### Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Buslinie 290,  
Haltestelle Kliniken/Maximiliansplatz

Der Hauptbahnhof Erlangen ist etwa  
1.200 m und somit 15 Gehminuten  
vom Internistischen Zentrum entfernt.



# Sprechstunde für Andrologie

Hautklinik

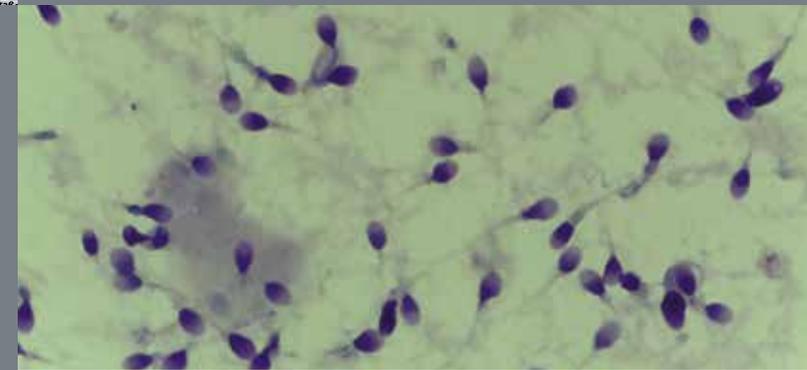
### Hautklinik

Direktorin: Prof. Dr. med. Carola Berking

Ulmenweg 18 (Internistisches Zentrum), 91054 Erlangen  
andrologie@uk-erlangen.de  
www.hautklinik.uk-erlangen.de

Tel.: 09131 85-32786

Fax: 09131 85-33855



Die Andrologie, zu Deutsch Männer(heil)-kunde, ist ein spezieller Fachbereich der Dermatologie und Urologie, der sich mit den männlichen Aspekten der Fortpflanzung und somit auch mit den Störungen der Zeugungsfähigkeit und der Erektionsfähigkeit sowie der hormonellen Situation des Mannes in seinen verschiedenen Lebensphasen befasst. Zu diesem Themenfeld gehören somit auch Störungen der Hormonbildung (Testosteronmangel) inkl. der nachlassenden Hormonproduktion beim alternden Mann sowie eine verspätet oder gar nicht einsetzende Pubertät. Hier kann eine ausführliche hormonelle Abklärung sowie im Verlauf eine Therapie zur Pubertätseinleitung erfolgen. Ebenso fällt die Untersuchung von Veränderungen des Brustgewebes beim Mann in diesen Fachbereich.

Ein weiteres Thema von stetig zunehmender Bedeutung ist die Kryokonservierung von Ejakulat vor fruchtbarkeitsgefährdenden Therapien wie einer Chemotherapie inkl. onkologischer Beratung der Patienten.

In gewisser Hinsicht ist die Andrologie somit das männliche Gegenstück zur Gynäkologie.

Alle diese Erkrankungen und Störungen werden in der Sprechstunde für Andrologie der Hautklinik des Universitätsklinikums Erlangen untersucht und ggf. behandelt.

### **Infertilität (Störungen der Zeugungsfähigkeit)**

Die Zeugungsfähigkeit des Mannes und ihre Störungen sind ein wichtiger Schwerpunkt der Andrologie. Im Rahmen einer ausgiebigen Untersuchung, die die Anamnese (Patientengespräch), eine körperliche Untersuchung inkl. Ultraschalldarstellungen, hormonelle Blutuntersuchungen und Spermiogrammen (Ejakulatuntersuchung) umfasst, werden zunächst Erkenntnisse gewonnen. Anschließend findet eine ausführliche Beratung hinsichtlich des weiteren Vorgehens statt, wobei in diesem Gespräch natürlich auch die Situation der Partnerin Berücksichtigung findet. Die therapeutischen Möglichkeiten werden hierbei ausführlich dargelegt. Weitere Maßnahmen erfolgen ggf. in enger Abstimmung mit den behandelnden Frauenärztinnen oder -ärzten bzw. Reproduktionsmedizinerinnen und -medizinern der Partnerin.

### **Kryokonservierung von Spermien und/oder Hodengewebe zum Fertilitätserhalt**

Leider müssen sich mitunter bereits Jugendliche und junge Männer aufgrund einer Tumorerkrankung (häufig: Hodentumoren, Leukämien, Lymphome) oder anderer schwerer Erkrankungen einschneidenden Therapien wie Operationen im Beckenbereich, Chemo-/Immuntherapien und Bestrahlungen unterziehen, die vorübergehend oder sogar dauerhaft die Fruchtbarkeit einschränken bzw. zur kompletten und dauerhaften Unfruchtbarkeit führen. Um dennoch eine zukünftige Vaterschaft zu ermöglichen, sollte vor Einleitung der Therapie ein Spermien-Kryo-Depot angelegt werden. Mit diesen durch Flüssigstickstoff konservierten Spermien kann auch nach Jahren und Jahrzehnten auf dem Wege einer künstlichen Befruchtung (IVF oder ICSI) ein Kinderwunsch verwirklicht werden.

### **Erektile Dysfunktion (Störungen der Erektionsfähigkeit)**

Die erektile Dysfunktion, auch Impotenz genannt, kann verschiedene Ursachen haben, die mitunter auch gemeinsam auftreten und

diese Erkrankung verursachen. Selten sind angeborene Ursachen wie zusätzlich vorhandene Gefäße, die zu einem zu schnellen Blutabfluss aus den Penisschwellkörpern führen. Häufige Ursachen sind hingegen Erkrankungen des sog. metabolischen Syndroms wie Zuckerkrankheit, Übergewicht, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Umgekehrt kann somit das Auftreten einer erektilen Dysfunktion auch ein erster Hinweis auf diese zugrunde liegenden Störungen sein, bspw. Gefäßverengungen, die dann möglicherweise bereits auch schon die Herzkranzgefäße betreffen können. Therapeutisch kommen v. a. Medikamente und/oder eine sexuell orientierte Psychotherapie, selten auch urologisch-operative Verfahren zum Einsatz.

### **Hypogonadismus (Hormonbildungsstörungen)**

Eine Störung der Hormonbildung der Hoden führt zum Testosteronmangel. Hierdurch kommt es zu Störungen des Allgemeinbefindens und einiger Prozesse im Körper wie Blutbildung und Knochenstoffwechsel, aber auch von Stimmung, Libido und Erektionsfähigkeit; des Weiteren kann es zu Muskelschwund und Zunahme des Fettgewebes sowie weiteren Symptomen kommen. Deshalb sollte ein relevanter Testosteronmangel frühzeitig erkannt und behandelt werden, um das körperliche Wohlbefinden zu verbessern und Folgeschäden zu vermeiden. Je nach Ursache kann sich diese Erkrankung in unterschiedlichen Lebensaltern zeigen. Mit zunehmendem Alter treten diese Symptome gehäuft auf, sodass hierbei oft von einem eigenständigen Krankheitsbild gesprochen wird, dem Aging Male Syndrome („Wechseljahre des Mannes“). In gewissem Maße handelt es sich hierbei allerdings auch um normale natürliche Prozesse im Alter, sodass der Übergang zu einer behandlungswürdigen manifesten Erkrankung fließend ist. Die ggf. notwendige Testosteron-Ersatztherapie kann mit auf die Haut aufzutragendem Testosteron-Gel oder muskulären Testosteron-Depotspritzen erfolgen, wobei die Therapie (v. a. zu Beginn) gut überwacht werden muss.